

Finanzierung und Finanzplanung

René Oebel, Betriebswirt VWA

Referent Existenzgründung und Unternehmensförderung

Industrie- und Handelskammer Aachen

Tel.: 0241 4460-227

E-mail: rene.oebel@aachen.ihk.de

9. Dezember 2016

Übersicht

- **Finanzplanung**
- **Finanzierung**
- **Öffentliche Förderung**

1. Zusammenfassung
2. Unternehmensziele
3. Produkt/Dienstleistung
4. Branche/Markt
5. Geschäftssystem und Organisation
6. Marketing-Mix
7. Management und Schlüsselpositionen
8. Realisierungsplanung
9. Finanzplanung (3 bis 5 Jahre)

Anhang

Planungszeiträume 3 – 5 Jahre

	monatsgenau	jahresgenau
Umsatz- und Rentabilitätsvorschau	X*	X
Liquiditätsplanung	X*	X
Investitionsplan / Kapitalbedarfsplan		X
Plan-Bilanz		X

* Die monatsgenaue Betrachtung empfiehlt sich für das erste Planungsjahr

Umsatz- und Rentabilitätsvorschau

Planung des Gewinnbedarfs (Einzelunternehmen, Freiberufler)

- Einkommensteuer
- Private Vorsorge
- Tilgung der Kredite
- Private Lebensführung
- Eigenkapitalverzinsung/Risikoprämie

+ Kostenplanung

- Hauptkosten
- Sonstige Kosten
- Kalkulatorische Kosten
- Ggf. Wareneinsatz

= Erforderlicher Mindestumsatz

Umsatz- und Rentabilitätsvorschau

Industrie- und Handelskammer
Aachen



Planung des Gewinnbedarfs **30.000 Euro**

Kostenplanung **20.000 Euro**

= Erforderlicher Mindestumsatz **50.000 Euro**

220 Arbeitstage x 8 h x Stundensatz 35 Euro

100 % Auslastung Umsatz 61.600 Euro

70 % Auslastung Umsatz 43.120 Euro

50 % Auslastung Umsatz 30.800 Euro

30 % Auslastung Umsatz 18.480 Euro

Umsatz- und Rentabilitätsvorschau

Planung des Gewinnbedarfs (Einzelunternehmen, Freiberufler)

- Einkommensteuer
- Private Vorsorge
- Tilgung der Kredite
- Private Lebensführung
- Eigenkapitalverzinsung

+ Kostenplanung

- Hauptkosten
- ...
- ... Kosten
- ... Einsatz

ACHTUNG: MARKTPOTENZIAL beachten!

= Erforderlicher Mindestumsatz

Umsatz- und Rentabilitätsvorschau

Industrie- und Handelskammer
Aachen



		1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
1.	Umsatz netto	150.000		
	./. Wareneinsatz	90.000		
2.	= Rohertrag	60.000		
3.1	<u>Hauptkostenarten</u>			
	Miete, Raumnebenkosten, Personalkosten, soziale Abgaben, Zinsen, Bankgebühren, Werbung, etc.	24.000		
3.2	<u>Weitere Kosten</u>			
	Kfz, Steuerberater, Rechtsanwalt, Versicherung, Gebühren, Verwaltung, Telefon, Sonstigen	8.000		
3.3	Kalkulatorische Kosten	2.000		
4.	Gesamtkosten (aus 3.1 bis 3.3)	34.000		
5	Steuerlicher Gewinn (2. Abzüglich 4.)	26.000		
6.	./. Betriebliche Steuern			
7.	Betriebsergebnis	26.000		
8.	./. Einkommensteuer / ./. private Vorsorge			
9.	./. Tilgung der Kredite			
10.	= für die private Lebensführung			

Auch ein rentabel arbeitender Betrieb kann zahlungsunfähig werden: illiquide.

➤ Er hat nicht mehr genug Geld, um die laufenden Kosten zu bezahlen.

Es brauchen nur einige Kunden später als erwartet zu zahlen.

Häufige Folge: Zahlungsschwierigkeiten.

Ein- und Auszahlungen für den Planungszeitraum

- Tatsächlicher Zeitpunkt der Zahlung innerhalb der Zahlungsströme
- Zahlungsmoral der Kunden beachten!
- Kaufmännische Vorsicht walten lassen
 - Planen Sie Erlöse ggf. gestaffelt
z. B. 60 % nach 30 Tagen, 40 % nach 90 Tagen etc.
 - Feste Zahlungstermine mit Vertragspartnern aushandeln
 - Teilzahlungen vereinbaren
 - Aktiv Skonti und Rabatte nutzen

Einzahlungen und Auszahlungen

AB-Konto

+ Betriebliche Einzahlungen

./. Betriebliche Auszahlungen

+/. Entnahmen/ Einlagen

= EB-Konto

Übertrag

Nächste Periode

	Kapitalbedarf	Euro
1.	Anlagevermögen	
1.1	Grundstück einschl. Nebenkosten:	
1.2	Baukosten (auch Umbau)	5.000
1.3	Produktionsanlagen:	
1.4	Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.000
1.5	Fuhrpark	10.000
1.6	Patente Lizenzen	
	Summe	20.000
2.	Umlaufvermögen	
2.1	Material- und Warenausstattung	30.000
2.2	Betriebsstoffe	
	Summe	30.000
3.	Liquiditätsreserve (mind. 6 Monate)	16.000
4.	Gründungskosten	5.000
	Kosten private Lebensführung	
5.	(mind. 6 Monate)	15.000
	Gesamtsumme	86.000

Investitions- und Finanzierungsplanung

Aktiva	Passiva
Anlagevermögen <ul style="list-style-type: none">- Maschinen- Betriebs- und Geschäftsausstattung- KFZ u.a.	Eigenkapital <ul style="list-style-type: none">- eigene Mittel- Sacheinlagen
Umlaufvermögen <ul style="list-style-type: none">- Waren- und Materialbestand- Liquide Mittel	Fremdkapital <ul style="list-style-type: none">- Geldinstitute- Öffentliche Förderung
Bilanzsumme	Bilanzsumme

Kapitalbedarf
Kapitalverwendung / Mittelverwendung

Finanzierung
Kapitalherkunft / Mittelherkunft

Wer soll das bezahlen?



Eigenfinanzierung

- Eigentümer oder Miteigentümer bringen Geld oder Sachmittel in die Unternehmung ein
- Kapital wird von außen, d. h. aus dem nicht betrieblichen Bereich zugeführt
- Einlagen- oder Beteiligungsfinanzierung hängt von der Rechtsform ab

Beteiligungsfinanzierung auch über Investoren:

- Venture Capital Gesellschaften
- Private Equity Gesellschaften
- Öffentliche Investoren
- Sonderformen: Mitarbeiterbeteiligung, Business Angels

Selbstfinanzierung (bestehende Unternehmen)

- Der Mittelzufluss kommt von innen, d. h. aus der erfolgreichen Tätigkeit der Unternehmung
- Offene Selbstfinanzierung
Verdiente Gewinn werden nicht ausgeschüttet, sondern erhöhen das Eigenkapital

Fremdfinanzierung

- Aufnahme von Geld- oder Sachmittel von unternehmensfremden Personen mit Verpflichtung zur späteren (Rück-)Zahlung.

Beispiele:

Bankkredit

Kredite der öffentlichen Hand

Kredite von Privatpersonen

Lieferantenkredit (Kaufpreisstundung)

Kundenkredite (Anzahlungen)

Leasing/Factoring

Besicherung

- Schuldrechtliche Sicherung
Bürgschaft/Garantie
Forderungsabtretung
- Sachenrechtliche Sicherung
Grundpfandrechte
bewegliche Pfandrechte
Sicherungsübereignung
Eigentumsvorbehalt

Öffentliche Förderung

Institute und Programme

KFW Mittelstandsbank

- Existenzgründungsdarlehen / Unternehmerdarlehen

NRW. Bank

- Gründungs- und Wachstumsfinanzierung

Bürgschaftsbank NRW, Neuss

- Ausfallbürgschaft

Beratungsprogramm Wirtschaft NRW

- Gründungs- und Begleitberatung

Voraussetzungen

Existenzgründer

- überzeugende Unternehmerpersönlichkeit
- fachliche und kaufmännische Qualifikation
- geordnete Vermögensverhältnisse

Vorhaben/Unternehmen

- detaillierte Vorhabensbeschreibung
- fundierte und nachvollziehbare Ertragsvorschau
- aussagefähige Liquiditätsvorschau
- Zahlenmaterial (bei bestehenden Unternehmen)

Grundsätze

Gründung, Übernahme, tätige Beteiligung

Selbstständigkeit = Haupterwerb

(StartGeld und Mikro-Darlehen auch Tätigkeiten, die zunächst nur im Nebenerwerb ausgeübt werden)

Qualifikation

Alle Branchen (außer landwirtschaftliche Primärproduktion)

Unternehmenssitz / Investitionsort im Bundesgebiet

Antragstellung bei Hausbank vor Vorhabensbeginn

Keine Sanierungsfälle

Förderbar sind:

- Sachinvestitionen
- erster Warenbestand
- liquide Mittel
- angemessener Übernahmepreis

Vorteile

Lange Laufzeiten

Tilgungsfreie Jahre

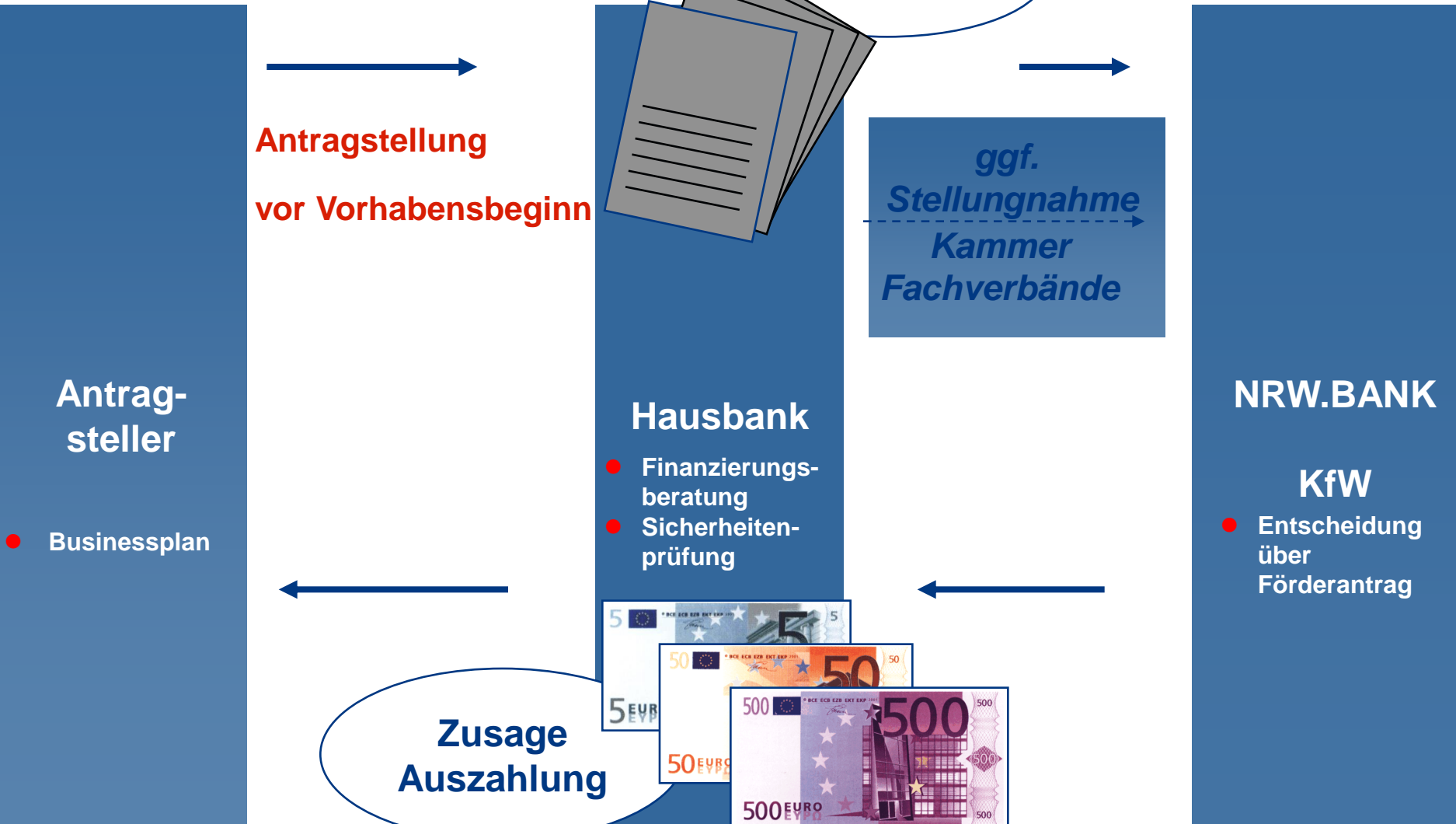
Günstige Zinssätze

Zinsbindung für 10 Jahre

Außerplanmäßige Rückzahlungen i. d. R. möglich

Finanzierungen auch in der Anlaufphase und Festigungsphase

Hausbankverfahren



Finanzierungsplan bei einer (Standard-) Existenzgründung mit einem Kapitalbedarf größer 50 T€ im gewerblichen und freiberuflichen Bereich

Investitionsplan	%	Finanzierungsplan	%
Umbaukosten, Maschinen,		Eigenmittel	15
Geräte, Fahrzeuge	80	ERP-Kapital für Gründung	25
Waren	20	Unternehmerkredit	60
Investitionssumme	100	Investitionsfinanzierung	100
Betriebsmittelbedarf	100	Betriebsmitteldarlehen	100

**Viele gute Ideen
und ein
tolles
Wochenende!**